



THIENEMANN-ESSLINGER

100
JAHRE
OTFRIED
PREÜBLER

PRESSE
INFORMATION



„Otfried Preußler war ein wunderbarer Geschichtenerzähler. Mit seinen Büchern setzte er der unbeschweren Kindheit viele kleine Denkmale.“

DIE ZEIT



„Otfried Preußler ist einer der berühmtesten Kinderbuchautoren im deutschsprachigen Raum.“

Neue Zürcher Zeitung



„Er [Otfried Preußler] biederte sich bei seinem jungen Publikum niemals an, aber kannte genau ihre Bedürfnisse. Fast jedes seiner Bücher wurde zum Kinderbuchklassiker.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„Es war diese Bereitschaft, Kinder bedingungslos ernst zu nehmen, die Preußlers Werken einen generationenübergreifenden Erfolg bescheren sollte.“

Süddeutsche Zeitung



„Viele der Figuren Preußlers sind unsterblich. Sie sind nicht in all ihren Zügen Vorbilder, aber sie sind immer Vorlagen für eigene Fantasie – und also sind sie immer Helden, bei denen die Unsterblichkeit ja quasi zum Jobprofil gehört.“

Stuttgarter Zeitung

Otfried Preußler, der große Geschichtenerzähler der deutschen Kinder- und Jugendliteratur, wäre am 20. Oktober 2023 100 Jahre alt geworden. Mit seinen Büchern hat er sich in die Herzen von Generationen von Kindern hineingeschrieben.

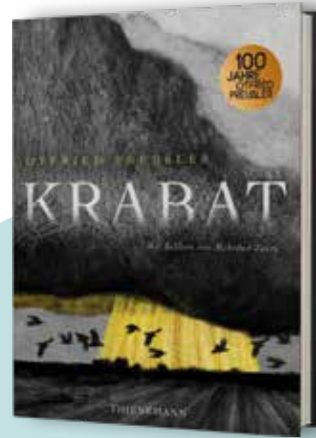
Weltweit haben sich seine Bücher mehr als 50 Millionen Mal verkauft. Mit Übersetzungen in mehr als 50 Sprachen sowie zahlreichen nationalen wie internationalen Auszeichnungen gilt Otfried Preußler als einer der bedeutendsten deutschen Kinderbuchautoren.

Dabei zählen „Der Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“, „Das kleine Gespenst“ und „Der kleine Wassermann“ zu seinen bekanntesten und beliebtesten Kinderbüchern. Ebenso wie sein Jugendroman „Krabat“ sind sie seit vielen Jahren Klassiker und aus dem Kanon der deutschen Kinder- und Jugendliteratur nicht wegzudenken. Im zeitgenössischen Kindertheater sind Preußlers Werke mit die meistgespielten Bühnenstücke.

Alles, was Preußler für Kinder schrieb, entstand aus dem täglichen Umgang mit ihnen. Denn die Kritik der Kinder war die „einzige für mich wirklich kompetente Kritik“, wie er sagte. Dabei war er selbst wohl sein unnachsichtigster Kritiker, der unermüdlich an seinen Geschichten feilte und sie verbesserte, bis sie so schlank und präzise waren, wie Kinder sie schätzen. Er hielt Kinder „für das beste und aufgeschlossenste Publikum, das ein Autor sich wünschen kann“. Und er war überzeugt davon, dass sich die wirklich maßgebenden Erfolge eines Schriftstellers nicht in den Verkaufszahlen ausdrücken. Auf was es ankommt, sagte er, seien „die Erfolge im menschlichen, ganz privaten Bereich des Lesers“.

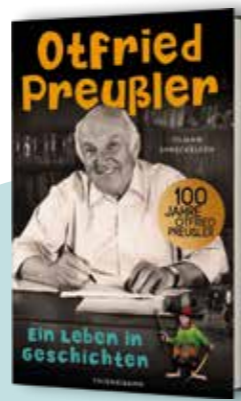
Über Otfried Preußler hat der Journalist und Autor Tilman Spreckelsen die erste umfassende Biografie geschrieben: „Otfried Preußler. Ein Leben in Geschichten“ gewährt tiefe Einblicke und liefert überraschend neue Erkenntnisse zu seinem Leben und Werk. Tilman Spreckelsen hat dafür zahlreiche Archive gesichtet und Gespräche mit Menschen geführt, die Preußler kannten. Auf eine andere Art und Weise hat sich der renommierte Künstler Mehrdad Zaeri mit Otfried Preußler befasst und zu seinem Roman „Krabat“ eine beeindruckende, bildgewaltige Neuinterpretation geschaffen. Fast drei Jahre lang dauert die Arbeit an den über 80 Illustrationen, die nun eine Prachtausgabe schmücken. Beide Bücher erscheinen am 30. August.

UNSER JUBILÄUMSPROGRAMM ZUM 100. GEBURTSTAG



Unheimlich, spannend, sein bestes Buch, da sind sich Presse, Leserinnen und Leser einig. Noch heute gehört der vielfach ausgezeichnete „Krabat“ zu den Erzählungen, die lange nachklingen, egal wie alt man ist. Für die Schmuckausgabe der Geschichte vom magischen Spiel um die Freiheit des Menschen hat der renommierte Künstler Mehrdad Zaeri beeindruckende Bilder geschaffen.

Schmuckausgabe mit Illustrationen von Mehrdad Zaeri
ISBN 978-3-522-20285-5 · 28,00 €



Wussten Sie, dass Otfried Preußler eine Geschichte plante, in der die kleine Hexe auf den Räuber Hotzenplotz treffen sollte? Und dass Michael Ende gerne bei Familie Preußler zu Besuch war? Nach intensiven Recherchen gibt Tilman Spreckelsen tiefe Einblicke in Leben und Werk des bekannten Kinderbuchautors. Er überrascht mit völlig neuen Erkenntnissen, zeigt berührende Ausschnitte aus dem Privatleben Otfried Preußlers und lässt die Entstehung der bekannten Klassiker lebendig werden. Eine Biografie, die sich ebenso informativ wie unterhaltsam liest.

von Tilman Spreckelsen
ISBN 978-3-522-20293-0 · 29,00 €

Erscheinungs-
termin:
**30. August
2023**



mit Illustrationen von Daniel Napp
ISBN 978-3-522-46052-1 · 20,00 €



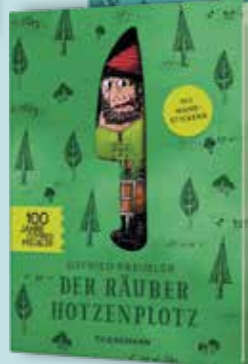
ISBN 978-3-522-18644-5
18,00 €



ISBN 978-3-522-18643-8
18,00 €



ISBN 978-3-522-18642-1
18,00 €



ISBN 978-3-522-18641-4
18,00 €

Limitierte
Jubiläumsausgaben
mit hochwertigen
Wandstickern und
Coverstanzung

„Ich habe die
Überzeugung gewonnen,
dass Kinder das beste und
klügste Publikum sind, das man
sich als Geschichtenerzähler
nur wünschen kann.
Kinder sind strenge,
unbestechliche Kritiker.“

Otfried Preußler



OTFRIED PREUßLER

stammte aus Nordböhmen, wo seine Vorfahren seit dem 15. Jahrhundert als Glasmacher im Vorland des Iser- und Riesengebirges ansässig waren. Er wurde am 20. Oktober 1923 als Sohn eines Lehrers im nordböhmisches Reichenberg geboren. Nach dem Krieg und fünf Jahren in sowjetischer Gefangenschaft kam er im Sommer 1949 nach Oberbayern, wohin es seine Angehörigen nach der Vertreibung aus der böhmischen Heimat verschlagen hatte. Seither lebt er in Oberbayern.

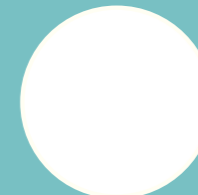
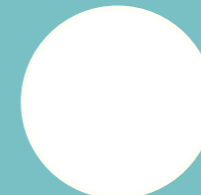
Er war bis 1970 Volksschullehrer und betätigte sich zunächst nebenberuflich als Schriftsteller. Anfangs schrieb er Hörspiele für den Kinderfunk.

Im Jahr 1956 gelang ihm mit „Der kleine Wassermann“ der erste große Erfolg als Schriftsteller. Es folgten weltbekannte Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur, für die Otfried Preußler unzählige

Auszeichnungen und Preise erhielt, wie z.B. zweimal den Deutschen Jugendbuchpreis, den Andreas-Gryphius-Preis und den Eichendorff-Literaturpreis. 1991 wurde er vom Bundespräsidenten der Republik Österreich in Würdigung seiner literarischen Verdienste zum Titularprofessor ernannt.

Seine Liebe zu Kindern begründete auch Otfried Preußlers soziales Engagement. Seit den 1970er Jahren unterstützte er die Orthopädische Kinderklinik Aschau. Seit 1993 war er Erster Vorsitzender der von ihm mitbegründeten gemeinnützigen Vereinigung Hilfswerk für die Orthopädische Kinderklinik Aschau, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die kleinen Patienten und deren Familien in Notfällen zu unterstützen.

Viele Jahre lebte Otfried Preußler dann zurückgezogen am Chiemsee. Er starb am 18. Februar 2013.



PREUßLERS WERKE BEI THIENEMANN



1956
Der kleine Wassermann
ill. von Winnie Gebhardt



1957
Die kleine Hexe
ill. von Winnie Gebhardt



1958
Bei uns in Schilda
ill. von F. J. Tripp



1959
Thomas Vogelschreck
ill. von Winnie Gebhardt



1962
Der Räuber Hotzenplotz
ill. von F. J. Tripp



1966
Das kleine Gespenst
ill. von F. J. Tripp



1968
Die Abenteuer des starken Wanja
ill. von Herbert Holzing



1969
Neues vom Räuber Hotzenplotz
ill. von F. J. Tripp



1971
Krabat
ill. von Herbert Holzing



1972
Die dumme Augustine
ill. von Herbert Lentz



1966
Hotzenplotz 3
ill. von F. J. Tripp



1973
Jahrmarkt in Rummelsbach
ill. von Herbert Lentz



1975
Das Märchen vom Einhorn
ill. von Herbert Lentz



1976
Die Glocke von grünem Erz
ill. von Herbert Holzing



1978
Die Flucht nach Ägypten
ill. von Herbert Holzing



1981
Pumputt und die Bettelkinder
ill. von Zdeněk Smetana



1981
Hörbe mit dem großen Hut
ill. vom Autor



1983
Hörbe und sein Freund Zwottel
ill. vom Autor



1985
Der Engel mit der Pudelmütze
ill. von Herbert Holzing



1987
Herr Klingsor konnte ein bisschen zaubern
ill. von Dietrich Lange



1988
Zwölfe hat's geschlagen
ill. von Dietrich Lange



1991
Lauf, Zenta, lauf!
ill. von Karin Lechler



1991
Brot für Myra – Die Legende vom heiligen Nikolaus
ill. von Herbert Holzing



1993
Das Eselchen und der kleine Engel
ill. von Julian Jusim



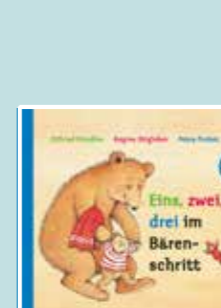
1993
Mein Rübezahl Buch
ill. von Herbert Holzing



1995
Die Glocke von Weihenstetten
ill. von Herbert Holzing



1996
Vom Drachen, der zu den Indianern wollte
von Petra Probst



1998
Eins, zwei, drei im Bärenschritt
ill. von Petra Probst



2000
Das große Balladenbuch
ill. von Friedrich Hechelmann



2001
Wasserschratz und Tatzekatze
ill. von Werner Schinko



2001
Wo steckt Tella?
ill. von Petra Probst



2010
Ich bin ein Geschichtenerzähler, hrsg. von Susanne Preußler-Bitsch und Regine Stigloher



2011
Winterzeit, tief verschneit
ill. von Daniela Chudzinski



2018
Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete (nach einem Puppenspiel von 1967)
ill. von Thorsten Saleina

AUSZEICHNUNGEN

Otfried Preußler wurde für sein Werk mit fast 50 nationalen und internationalen Preisen bedacht, unter anderem erhielt er folgende Auszeichnungen:

1957

Deutscher Kinderbuchpreis
Sonderpreis für Text und Illustration
(„Der kleine Wassermann“)

1961

Deutscher Kinderbuchpreis
Sonderpreis „Bearbeitung eines klassischen Stoffes“
(„Bei uns in Schilda“)

1963

Deutscher Jugendbuchpreis
(Nacherzählung des tschechischen Kinderbuchs
„Kater Mikesch“ von Josef Lada)

1972

Deutscher Jugendbuchpreis („Krabat“)

1979

Verleihung des **Bayerischen Verdienstordens**

1988

Großer Preis der Dt. Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. Volkach
(für das Gesamtwerk)

1990

Eichendorff-Literaturpreis
(für das Gesamtwerk)

1993

Verleihung des
Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse

2000

Konrad-Adenauer-Preis für Literatur
der Deutschland-Stiftung e.V.

2010

Bayerischer Maximiliansorden
für Wissenschaft und Kunst

ADAPTIONEN

Der große Erfolg von Preußlers Kinder- und Jugendbüchern zeigt sich nicht zuletzt in den zahlreichen Adaptionen für Film und Fernsehen, als Hörbuch oder (Puppen-)Theaterstück.

Mehr als 20 Verfilmungen kamen über die Jahre zustande, darunter allein vier zum „Räuber Hotzenplotz“ (Augsburger Puppenkiste 1967, Kinofilme 1974, 2006 und 2022), drei zur „Kleinen Hexe“ (Augsburger Puppenkiste 1969, Zeichentrick 1983, Kinofilm 2018) und zwei zu „Krabat“ (Animationsfilm 1977, Kinofilm 2008).

Viele Hörbücher zu Preußlers Kinderbuchklassikern wurden von prominenten Sprecher:innen wie Charly Hübner, Anna Thalbach oder Heike Makatsch eingelesen. Seine Bühnenstücke zählen bis heute zu den meistgespielten Werken des zeitgenössischen Kindertheaters.



© Studiocanal



© Fotostudio Meier

INTERVIEW MIT AUTOR TILMAN SPRECKELSEN



Lieber Tilman Spreckelsen, welche Bedeutung hat Otfried Preußlers Werk für die deutsche Kinder- und Jugendliteratur?

Preußler hat, angefangen mit dem „kleinen Wassermann“, die Kinder- und Jugendliteratur verändert, übrigens nicht nur die deutsche – seine Bücher sind millionenfach um die ganze Welt gereist, in vielen Ländern dürfte er mit Goethe und den Brüdern Grimm zu den bekanntesten deutschen Autoren überhaupt zählen. Seine Bücher erzählen mit einfachen Worten und hinreißend schönen Sätzen von menschlichen Grunderfahrungen, von Freundschaft und Einsamkeit, von Solidarität und Mobbing und davon, wie man sich so lange in den anderen einfühlt, bis am Ende sogar der Räuber Hotzenplotz einen Weg findet, friedlich mit uns zusammenzuleben. Sie erzählen aber auch davon, dass man irgendwann dem Bösen gegenüber Farbe bekennen muss – oder überhaupt erkennen, dass man ihm, wie Krabat, fast schon auf den Leim gegangen ist. All das zeigt Preußler, ohne seine Leser zu belehren. Er nimmt uns ernst. Und setzt damit seit knapp siebenzig Jahren Standards in der Kinder- und Jugendliteratur, hinter die man nicht zurückgehen sollte.

Sie befassen sich seit vielen Jahren mit Preußlers Werk. Was hat Sie motiviert, nun eine Biografie zu schreiben?

Ich hatte das Allermeiste gelesen, das er je veröffentlicht hatte. Über sein Leben und die Grundlagen seines Schreibens wusste ich nur wenig. Erste Einblicke in sein Leben gab mir der autobiografische Band „Ich bin ein Geschichtenerzähler“, der kurz vor seinem Tod erschien. Die vielen Fragen, die ich danach hatte, waren das stärkste Motiv für die Arbeit an meiner Biografie.

Können Sie uns ein wenig über Ihre Recherchearbeit erzählen?

Ich hatte das große Glück, dass mir zwei Institutionen ihre Archive öffneten: Einmal Preußlers Hausverlag seit jeher, der Thienemann-Verlag, und dann die Erben Otfried Preußlers mit ihrem umfangreichen Familienarchiv. Beiden danke ich herzlich dafür! Ich habe darüber hinaus viele Gespräche geführt, mit seinem ehemaligen Lektor, mit Weggefährten, Freunden, Angehörigen und vielen mehr. Ich bin nach Stephanskirchen bei Rosenheim gefahren, wo er nach dem Krieg lebte, und in seine Geburtsstadt Reichenberg, das heutige Liberec in Tschechien. Alles in allem habe ich etwa drei Jahre auf den Spuren von Otfried Preußlers Biografie verbracht – nach vielen Jahren der Beschäftigung mit seinen Werken.

Ist Ihnen während Ihrer Arbeit an dem Buch über Otfried Preußler etwas begegnet, was Sie bis dato noch nicht wussten?

Sehr viel! Von seinen Jugendwerken wusste ich nichts, ich kannte ihn nicht als den sehr talentierten Zeichner, den ich heute in ihm sehe. Dass er ein überaus begabter Netzwerker war, wusste ich nicht. Und mir war nicht klar, wie viele literarische Anspielungen er in seinen Werken versteckt hat (Platons Höhlengleichnis elegant in einem Erstlesebuch verhandelt? Das muss ihm erst mal einer nachmachen!), wie er sein Leben in seine Bücher eingebracht hat: Den Luftkrieg in einer Episode des Märchenbuchs vom „Starken Wanja“ wiederzufinden, hatte ich nicht erwartet.



INTERVIEW MIT ILLUSTRATOR MEHRDAD ZAERI

Lieber Mehrdad Zaeri, was hat Sie daran gereizt, den „Krabat“ neu zu illustrieren? Welche Bedeutung hat das Werk für Sie?

Die Geschichte Krabats begleitet mich nun seit ca. 35 Jahren. Meine erste Begegnung mit diesem Buch hatte ich in meiner Schulbibliothek in der internationalen Gesamtschule in Heidelberg. Damals war ich noch nicht so lang in Deutschland und musste mich beim Lesen mühsam durch den Buchstabenschwung der deutschen Sprache hindurch kämpfen. Die Geschichte packte mich trotzdem so sehr, dass ich das Buch bis zum Ende las. Das passierte mir in der Lebensphase um 18 nur noch mit Kafka.

Mich faszinierte an diesem Buch, damals wie heute, dass es konsequent und mutig von dunklen und hellen Momenten des Lebens erzählt. Die Kontraste zwischen Glück und Verhängnis, Hell und Dunkel, Liebe und Hass und schließlich Leben und Tod werden im Text von Otfried Preußler offen und schonungslos dargestellt. In diesem Buch stelle ich immer wieder fest, dass junge Leser:innen genauso ernst genommen werden wie Erwachsene.

Inwiefern war es eine Herausforderung, sich mit einem so bekannten Stoff zu beschäftigen und eigene, neue Ansätze zu finden?

Ja, wie illustriert man eine Geschichte, die schon seit Jahrzehnten einem breiten, internationalen Publikum bekannt ist? Wie zeichnet man Bilder, die schon so lange fest in den Köpfen und Herzen der Menschen getragen werden? Genau das war für mich der Grund, es einmal zu probieren. Bei so einer Arbeit geht es darum, die eigenen Bilder zu zeichnen, sich selbst treu zu bleiben und gleichzeitig die Gefühle der vielen Menschen zu berücksichtigen, die diese Geschichte genauso lieben. Ich nahm mir zwei Jahre Zeit und zeichnete fast doppelt so viele Bilder als benötigt und warf immer wieder die Zeichnungen raus, die nicht ganz meine eigenen Kriterien erfüllten. Bei den Überlegungen bekam ich große Unterstützung von meiner wundervollen Lektorin Katharina Ebinger und meiner geliebten Lebenspartnerin und Arbeitskollegin Christina Laube. Diese zwei Frauen waren stets mein Kompass.

Ihre Illustrationen sind vollständig in schwarz-weiß angelegt und erinnern an Kohlezeichnungen, sind aber digital entstanden. Können Sie uns etwas zu Ihrer Technik und zur Bildentstehung erzählen?

Ich habe die ersten 20 Jahre meines künstlerischen Lebens mit Papier, Tinte, Bleistift, Radiergummi und Filzstiften verbracht. Damals konnte ich es mir nicht vorstellen, dass ich eines Tages ein vollkommen anderes Medium verwenden würde, um die Bilder aus meinem Kopf auf Papier zu bringen.

Vor circa 15 Jahren begann ich meine ersten digitalen Schritte zu gehen. Damals zeichnete ich die ersten Stufen einer Zeichnung mit Stift und Papier vor und kolorierte und bearbeitete alles anschließend am PC. Über die Jahre hat sich die digitale Technik in unvorstellbar großen Schritten weiterentwickelt. Heute zeichne ich nicht mehr am PC, nicht mehr am Laptop, nicht mehr mit der Maus.

Heute habe ich mein Tablet, dessen Format vergleichbar mit einem DIN A4 Blatt ist. Auf diesem Tablet kann ich ganz normal mit einem Stift zeichnen. Ich kann den Stift auf verschiedene Techniken einstellen. So können die von mir gezeichneten Striche und Farbflächen wie Aquarell, Tusche, Kohle und viele weitere Techniken aussehen.

Ich kann selbst bestimmen, ob die Malfläche farbig, weiß, rau oder glatt aussehen soll. Ich kann auf meinen Reisen in Zügen, Hotels oder zuhause in meinem Bett bis mitten in der Nacht zeichnen. Es ist nicht mehr notwendig, all die vielen Stifte und Utensilien mit mir durch die Gegend zu tragen, nur um zeichnen zu können.

Es gibt nach meiner Meinung zwei Gruppen von Kunstschaffenden: Die, die den Fokus auf das Spiel mit dem Material und seiner Sinnlichkeit legen und diejenigen, die auf der Suche nach dem absoluten Motiv sind und denen das Material auf dem Weg zu diesem Ziel weniger wichtig ist. Ich gehöre mehr zu der zweiten Gruppe, auch wenn ich den Genuss des „Materialspiels“ durchaus kenne und sehr liebe. Und das Allerwichtigste: Das digitale Zeichnen fühlt sich für mich inzwischen genauso sinnlich und emotional wie die herkömmliche, analoge Arbeit.

VERANSTALTUNGEN

Zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen werden in diesem Jahr das Jubiläum begleiten und Otfried Preußler und seine Bücher in den Mittelpunkt stellen.

ab 21. Juli



Sonderausstellung
„Otfried Preußlers Erzählwelten“ im Sudetendeutschen Museum München

Unter anderem findet statt:

ab 10. August

Das große Otfried Preußler **Kinderfilm-Festival** – nur im Kino!

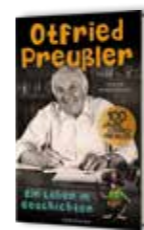


10. September



Buchpremiere
„Krabat“ mit Mehrdad Zaeri in der Alten Feuerwache in Mannheim

18. September



Buchpremiere
„Otfried Preußler. Ein Leben in Geschichten“ mit Tilman Spreckelsen im Literaturhaus Frankfurt

ab 11. September

Ausstellung „Krabat“ mit Bildern von Mehrdad Zaeri in der Zentralbibliothek Dresden

26. September

Lesung und Gespräch mit Tilman Spreckelsen über „Otfried Preußler. Leben und Werk“ in der Internationalen Jugendbibliothek München

ab 14. Oktober



Große **Mitmachausstellung** „Die kleine Hexe“ im Landesmuseum Junges Schloss Stuttgart

*Bücher sind Freunde,
die stets für uns Zeit haben.*

Offrid Jansen

**Wenn wir Ihnen ein
Rezensionsexemplar
zukommen lassen oder
Bildmaterial zur Verfügung
stellen dürfen, melden Sie
sich gerne bei:**

Svea Unbehaun

Thienemann-Esslinger Verlag GmbH
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
svea.unbehaun@thienemann-esslinger.de
Tel. +49 (0)711-210 55 29

Amelie Sturm

Thienemann-Esslinger Verlag GmbH
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
amelie.sturm@thienemann-esslinger.de
Tel. +49 (0)711-210 55 99